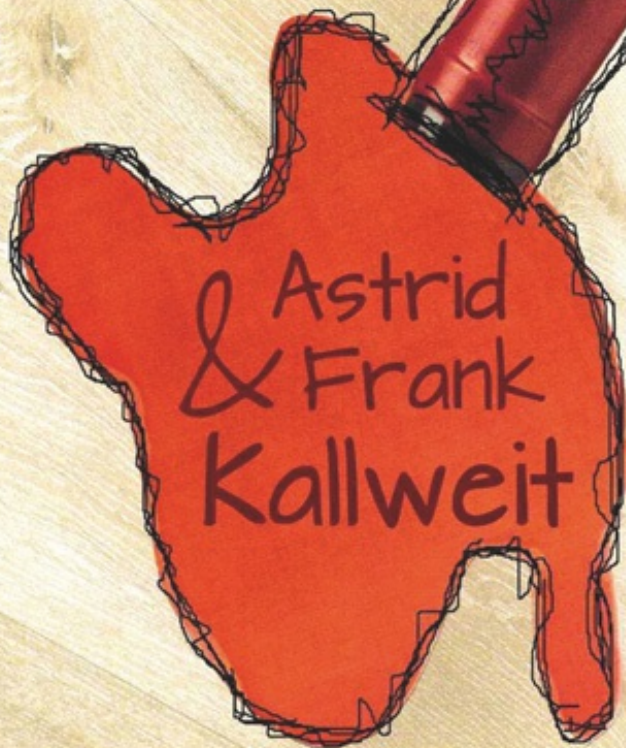


MORDS abgang

BLUTROT



„Jetzt geht das wieder los. Ich habe keine Taschenlampe. Nimm doch dein Handy. Ich habe meins nicht dabei.“

„Ja, aber der Akku ist fast leer. Vielleicht brauchen wir ja noch die Navigation.“

Antonia lachte: „Du und Navigation. Das hast du ja früher mit der Wanderkarte schon nicht hinbekommen.“

„Du bist echt gemein. Ich habe hier kein Netz, sonst würde ich die Bergrettung rufen.“

Antonia verdrehte die Augen: „Toll, was willst du denen denn sagen? Wir sind zwei betrunkene Frauen, die sich bei der Jagd nach der Seele des Raubritters im Wald verirrt haben. Ich nehme an, die werden sofort mit einem Hubschrauber vorbeikommen.“

„Meinst du wirklich? Aber wo soll der denn hier im Wald landen?“

„Bea!“

„Schon gut. Lass uns mal diesen Weg ausprobieren.“

Sie erreichten tatsächlich nach kurzer Zeit wieder die Villa Leonardshöhe. Antonia atmete auf. „So, jetzt schau mal nach, ob du hier wieder ein Netz hast.“

„Soll ich jetzt doch die Bergrettung rufen?“

Antonia stöhnte: „Nein, aber vielleicht ein Taxi.“ Eine halbe Stunde später saßen die beiden im Gasträum des Wolfsnestes, um nach dem Schreck noch einen Absacker zu nehmen.

Charlotte musste lange marschieren, bevor sie auf eine breite Straße kam. Sie konnte kaum noch die Hand vor Augen sehen. Sie lief nun auf einem schmalen Waldweg, der oberhalb der Straße entlangführte. ‚Ich werde ja jetzt wohl irgendwann in einen Ort kommen‘, dachte sie. ‚Dann kann ich versuchen, Oliver zu erreichen.‘

Auf der anderen Straßenseite sah sie plötzlich ein Haus, in dem Licht brannte. ‚Gott sei Dank‘, dachte Sie. ‚Ich bin gerettet.‘

Sie überquerte die Straße und trat auf den Hof. Zu ihrer Überraschung stand das Auto von Oliver dort. Ihr Herz hüpfte. ‚Welch ein Glück, ich habe ihn gefunden.‘

Von Oliver selbst gab es aber keine Spur. Sie traf nur zwei nette Frauen an, die Urlaub machten und ihr erklärten, dass alle anderen Gäste und auch die Eigentümer ausgeflogen seien. Die beiden stellten sich als Antonia und Bea vor. Charlotte hatte sofort Vertrauen zu ihnen. Sie durfte das Handy von Antonia benutzen, aber sie konnte Oliver nicht erreichen. Verzweifelt schüttete sie den beiden Frauen ihr Herz aus. Auch die zwielichtigen Geschäfte von Oliver erwähnte sie. Jetzt war alles egal. Sie wollte ihren Mann wohlbehalten zurück. ‚Wer weiß, was dieser Roger mit ihm anstellen würde?‘

„Ich glaube, wir rufen jetzt die Polizei“, entschied Antonia nach einer Weile. Von dem Schuss, den sie im Wald gehört hatten, erwähnte sie vorsichtshalber nichts.

„Das wird das Beste sein.“ Charlotte nickte verzweifelt.

Wenig später traf ein Streifenwagen am Wolfsnest ein. Zwei Beamte in Zivil stiegen aus. Der ältere nahm Charlotte mit in den Gasträum. „Dann erzählen sie mal, junge Frau. Was ist denn passiert.“

Charlotte beschloss, ein vollständiges Geständnis abzulegen. ‚Auch wenn wir für die Insidergeschäfte vor Gericht müssen‘, dachte sie. ‚Mir ist alles egal, wenn ich nur meinen Mann lebend zurückbekomme.‘

„Also, Oliver hat Roger im letzten Urlaub auf Teneriffa kennengelernt. Die beiden haben ein paar Mal telefoniert, aber weiter keinen Kontakt gehabt. Roger arbeitet als Programmierer bei der Firma DigiMed AG. Es handelt sich hierbei um ein kleines börsennotiertes Unternehmen. Die Firma hat ein ganz neues Programm für die Krebsdiagnose entwickelt. Als Roger klar wurde, welche bahnbrechende Neuentwicklung das war, wusste er, dass das der Durchbruch für das kleine Unternehmen sein konnte. Er brauchte einen Strohmännchen, mit dem man ihn nicht in Verbindung bringen konnte. Er hatte Oliver überredet, auf den Namen seiner Mutter bei einer ausländischen Bank Aktien zu kaufen. Dann wurde die Neuentwicklung von DigiMed an der Börse bekannt. Gleichzeitig kamen Übernahmespekulationen auf. Der Kurs stieg innerhalb kürzester Zeit von sieben auf über sechzig Euro. Roger hatte Oliver für seine Dienste zwanzigtausend Euro versprochen. Damit war dieser aber nach der fulminanten Kursentwicklung nicht zufrieden.“

Der Beamte schüttelte staunend den Kopf. „Da hat also ein Gangster versucht, den anderen über den Tisch zu ziehen.“

Charlotte berichtete noch über die jüngsten Ereignisse, als sie draußen Stimmen hörten. „Sie bleiben hier drin und rühren sich nicht vom Fleck“, wies der Polizist sie an und ging auf den Hof.

Oliver war, so schnell er konnte, von der Burg zurück zum Wolfsnest gelaufen. Er hatte große Schwierigkeiten gehabt, den Weg in der Dunkelheit zu finden. Man konnte ihm die Verzweiflung ansehen. Die Geschehnisse des Abends waren ihm unterwegs noch mal durch den Kopf gegangen. Sich mit Roger einzulassen war der größte Fehler seines Lebens gewesen. Er hatte sich am frühen Abend zu Fuß aufgemacht und einen langen Weg aus Richtung Brunnenhütte zur Burg Rotstein gewählt, sodass er sein Ziel von der Rückseite erreichte. Das würde Roger sicher nicht erwarten. Er sah seinen Widersacher auf der kleinen Mauer vor der Burg mit einer Pistole in der Hand stehen. ‚Ich könnte ihn einfach hinunterstürzen‘, dachte er. ‚Niemand hat mich gesehen, niemand wird mich mit Roger in Verbindung bringen. Ich wäre ein reicher Mann. Wenn dieser Mistkerl nur nicht meine Lotte in der Gewalt hätte.‘

Oliver machte Kampfsport im Verein und war sich sicher, dass er Roger leicht überwältigen konnte. ‚Ich werde dem Hund mal ein wenig Druck machen. Vielleicht bekomme ich das Versteck von Lotte ja so aus ihm heraus. Hier oben hört uns niemand‘, überlegte er und schlich sich von hinten an sein Opfer heran.

In der Dunkelheit trat er versehentlich einen Stein los. Roger drehte sich um und wurde im selben Moment von seinem Angreifer zu Boden gerissen. Oliver packte blitzschnell die Hand mit der Waffe. Ein Schuss löste sich und beendete das Leben von Roger. „Verdammt“, entfuhr es Oliver. ‚Ich habe ihn umgebracht. Jetzt kann er mir nicht mehr sagen, wo er Lotte versteckt hat. Wie soll ich sie jetzt finden?‘ Er spürte die Panik in sich aufsteigen. In diesem Gemütszustand erreichte er jetzt das Wolfsnest und staunte nicht schlecht, dass die Polizei schon da war. ‚Die suchen mich schon‘, dachte er überrascht. ‚Wie sind die denn so schnell auf mich gekommen? Vielleicht können die ja Lotte finden. Das ist meine einzige Chance.‘

Er lief auf die Beamten zu. „Sie müssen mir helfen, meine Frau wurde entführt.“

„Nun mal langsam. Erzählen Sie mal der Reihe nach.“

Oliver legte ein vollständiges Geständnis ab, obwohl er wusste, dass er sowohl für das Insidergeschäft als auch für die Tötung von Roger vor Gericht kommen würde. Er wollte nur, dass seine Lotte lebend gefunden wurde. Alles andere war jetzt nicht wichtig. Als er nach der Vernehmung zu seiner Frau gebracht wurde, brach er vor Erleichterung in Tränen aus. Charlotte und Oliver wurden anschließend von den Polizisten auf die Wache gebracht.

„Siehst du?“ Bea triumphierte, als sie mit Antonia wieder alleine war. „Von wegen zu viel Fantasie. Das war ja wohl das spannendste Wochenende, was wir je miteinander erlebt haben.“

„Da hast du recht, meine Liebe. Das Beste an der Geschichte ist, dass die Polizei von alleine nie auf Charlotte und Oliver gekommen wäre. Außerdem wären die beiden steinreich gewesen. Da hat jeder geplaudert, um den anderen zu retten. Wie romantisch. Das ist doch wirklich wahre Liebe.“



Unsere Weinempfehlung:

**Cuvée Leonardo
SIGNATUR-Z
Trocken**

**Weingut Alfons Ziegler
Jahnstraße 11
67487 St. Martin
www.weingut-ziegler.de**



**St. Martiner Baron
Dornfelder
Trocken**

**Weingut Rössler-Schneider
Inhaber Robert Schneider
Maikammerer Str. 12
67487 St. Martin
www.weingutroessler.de**



drawn by...